



UVNord Postfach 9 10 24758 Rendsburg

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umwelt- und Agrarausschuss
Vorsitzender
Herrn Oliver Kumbartzky, MdL
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Vereinigung der Unternehmensverbände
in Hamburg und Schleswig-Holstein e.V.

BDI-Landesvertretung Schleswig-Holstein

Jens-Arne Meier

Telefon 04331 1420-45
Telefax 04331 1420-50
E-Mail meier@uvnord.de

per E-Mail: umweltausschuss@landtag.ltsh.de

Rendsburg, 25. November 2020
Me./Ks.

Gesamtstellungnahme UVNord

Lieferkettengesetz jetzt!

Antrag der Fraktion der SPD

[Drucksache 19/2301 \(neu\)](#)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
sehr geehrte Damen und Herren,

wir danken Ihnen für die Möglichkeit, zum vorgenannten Thema Stellung zu beziehen.

Aufgrund der Bedeutung des Themas haben wir im Rahmen einer innerverbandlichen Anhörung allen knapp 105 Mitgliedsverbänden von UVNord die Möglichkeit eingeräumt, ihre Sichtweise darzustellen. Diese Mitgliedsverbände betreuen heute rund 65.000 angeschlossene Mitgliedsunternehmen aus allen Bereichen der Wirtschaft mit über 1,74 Millionen sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten in Schleswig-Holstein und Hamburg.

Dieses vorangestellt, nehmen wir wie folgt Stellung:

Der Antrag der Fraktion der SPD, „Lieferkettengesetz jetzt!“, stößt bei der norddeutschen Wirtschaft auf erhebliche Bedenken.

Insbesondere in Zeiten höchster Unsicherheiten für die Wirtschaft, einer weltweiten Corona-Pandemie und einem Konjunkturerinbruch, wie ihn unsere Nation seit Ende des zweiten Weltkrieges noch nicht erlebt hat, ist es unter keinem Gesichtspunkt nachzuvollziehen, die Betriebe mit neuen Regulierungen zu belasten. Die pauschalierte Kriminalisierung der Unternehmen für den gesamten internationalen Warenverkehr, für unterdrückende Regime und die von weltpolitischer Seite nicht einheitlich begangene Globalisierung können nunmehr nicht zum Nachteil der deutschen Unternehmen gereicht werden. Das geplante nationale Lieferkettengesetz muss gestoppt werden, gefährdet es nicht nur Aufträge, sondern auch die soziale Sicherheit, denn es gefährdet vor allem eines: Arbeitsplätze.

Für die norddeutsche Wirtschaft sind die verantwortungsvolle Gestaltung von globalen Lieferketten und die Sicherung von Menschenrechten selbstverständlich. Viele Unternehmen engagieren sich bereits in diesem Bereich und tragen somit ihrer Verantwortung auch im Ausland Rechnung. Durch diese wahrgenommene Verantwortung der Unternehmen kommt es in diesen Ländern zu höheren Standards, besserer Bildung und damit zu Wachstum und Wohlstand. Auch wegen dieses hohen Engagements sind unsere norddeutschen Unternehmen begehrte Arbeitgeber.

Die durch den Antrag der Fraktion der SPD zu unterstützende Initiative „Lieferkettengesetz jetzt!“ konterkariert die bereits erheblichen Bemühungen der norddeutschen Wirtschaft und behindert internationale Wirtschaftsbeziehungen. Denn die Ausgestaltungen der Ideen dieser Initiative lassen ein praktikables Lieferkettengesetz vermissen, da es in der täglichen Praxis nicht umsetzbar ist. Wenn selbst in internationalen Vereinbarungen die Bundesregierung die nunmehr den Unternehmen aufzuerlegenden Pflichten nicht durchsetzen kann, kann der Reflex nicht dahingehend ausgestaltet sein, dass sodann die Wirtschaft mit einer nationalen Lösung eine bessere Durchdringung erreichen könnte. Es kann nicht Aufgabe der Unternehmen sein, durch teilweise sehr lange Lieferketten durch eine Vielzahl von Ländern, sich Grundproblematiken von staatstragender Bedeutung einiger Regime gegenüberstehend zu sehen und diese dann auch noch lösen zu müssen. Es kann nicht ernsthaft angedacht werden, dass aufgrund solcher Regime einiger Länder auch noch eine Haftung und pauschalierte Kriminalisierung der norddeutschen Unternehmen erfolgen soll. Dies verkennt die Komplexität globaler Lieferketten, die oftmals über 100 Zulieferstufen enthalten und aus Deutschland heraus überhaupt nicht vollständig zu kontrollieren sind.

Dieser Initiative kann daher nicht gefolgt werden.

Wir appellieren deshalb eindringlich, die Initiative nicht zu unterstützen.

Ein wirtschaftliches Handeln, unter Androhung massiver Geldbußen und Haftstrafen, persönlich für das Handeln Dritter irgendwo auf der Welt, wenn es um die menschenrechtliche Sorgfalt geht, geht deutlich an der Realität vorbei. Es sind gerade die norddeutschen Unternehmen, die weltweit die Standards heben und dort Vorreiter für faire Löhne und gegen Kinderarbeit sind. Wenn dieses Engagement nun noch mit der Last für Dritte haften zu sollen einhergeht, auch in Ländern, deren Regierungen die internationalen Standards für Menschenrechte nicht anerkennen und die Bedingungen politisch mehr als schwierig sind, dann werden die Möglichkeiten der Einflussnahmen der Unternehmen überschätzt und eine Verantwortung der internationalen Politik auf die Wirtschaft und ihre Betriebe abgewälzt.

Darüber hinaus springt Ansatz auch zu kurz. Sollte die Haftung den Unternehmen auferlegt werden, dient dies als ein Abschreckungsprogramm für Auslandsinvestitionen der deutschen Wirtschaft und hilft weder den anderen Ländern, noch den dort tätigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Denn die bislang verfolgten Ideen des Lieferkettengesetzes missachten vollständig die globalen Wertschöpfungsketten und die Herausforderungen gerade der Mittelständler den immer härter werdenden globalen Wettbewerb zu meistern.

Dementsprechend unterstützen wir dem Grunde nach ein Engagement diesbezüglich auf Landes- und Bundesebene. Allerdings sollte eine Regelung in die Bestrebungen der EU eingebettet sein. Die Bundesrepublik Deutschland kann ihrer Verantwortung gerecht werden, indem es im Rahmen der EU eine Vorreiterrolle einnimmt.

Dies sollte jedoch nicht zu einer weiteren Belastung der Unternehmen durch eine starke Erweiterung der Bürokratie führen. Bereits bestehende staatlich anerkannte (Branchen-)Standards sollten eine Erfüllung der Sorgfaltspflichten darstellen.

Ferner schließen wir uns ausdrücklich und vollumfänglich den Stellungnahmen von NORDMETALL und dem Bauernverband Schleswig-Holstein e.V. an.

Zur Beantwortung von Rückfragen steht Ihnen der Unterzeichner jederzeit gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Jens-Arne Meier